I.N. 128.480

Ischl am 26t August
Abends 8 Uhr. 1838

Mein liebes Mädchen!
geliebte Hermine!

Täglich des Abends war ich schon bereit, täglich hatte ich schon die Feder in der Hand, um Dir, mein holdes Mädchen, Nachricht von meinem Thun und Treiben zu geben; allein in Erwartung eines Schreibens von Deiner lieben Hand, legte ich die Feder immer wieder bey Seite, und mich selbst – ins Bett, neben mir das Bildniß Deines lieblichen unschuldsvollen Gesichtes, nebst Deinen Briefen, die Du mir vergangene Woche nach Italien schriebst, – weil denn doch meine Einsamkeit, meine Sehnsucht nach Dir und Deinem Umgang nur wenig erträglich macht; denn wahrlich bey einem Wetter wie es dieser Tage ist, müßten sich alle meine Gefühle der Schwermuth ergeben, die es auch so sehr in meinem Herzen findet. Ich gestehe Dir offen, ein leises Heimweh kann ich kaum unterdrücken, wenn ich so von meinem Fenster hinaus auf die Berge sehe, alle voll Nebel und Regen, dabey so kalt, daß die höheren Gebirge der Umgegend beschneyt sind. Schon und auf eine lange Zeit sich das Wetter meinen Wünschen fügen wird, das weiß Gott; und ich wäre doch so billig mit meinen Wünschen, die sich nur auf 6 Wochen (wollte mich allenfalls auch mit fünfen begnügen) heiteres Wetter, mit Wolken und kleinen Regenregen vermischt, beschränken; auch Nebel könnten des Effectes halber, angebracht seyn. Aber so wie es jetzt ist, ist es doch gar zu viel. Aus dieser Ursache, hielt ich mich auch in Traunkirchen nicht auf (welches ich [illegible] entschlossen am Donnerstag Morgens verlassen) sondern schiffte mich sogleich wieder ein, und fuhr nach Ebensee, wo sich denn auch gleich wieder ein [illegible] Geld mit schönen [illegible] Schilder Zuschauer, das nur [illegible] geschmückten Kutschen leiteten, [illegible], was mich hinaus in den [illegible]

sten, ekelhaftesten Landaufenthalt brachte, ekelhaft durch
die es bewohnenden geldverhafteten Stadtbewohner und die gestöhten
Damenstiefeln ~~an~~ kleinen und rothen Hosen, die da einem in den
Schuß kommen; die gerade Hasen schießen an ein Bauer in einem
Schwarm haben, oder Untenschoßtheater. So sitze ich denn hier seit
verflossenem Donnerstag mit 4 angefangenen Zeichnungen auf
schönes Wetter harrend, von denen eine wenigstens 10 Mahl
die Sonne durch Umdunkelungen umging. Oder wird doch wohl ihr
Fehlsünde, zu großer Schärfe, damit abgewaschen seyn? —
den Zeichnungen nämlich.

Montag den 27ten August.

Gestern Abends schrieb ich nicht mehr weiter, da ich nur daraus
hoffte, einen Brief von Dir hoffte; und siehe da! — um 8 Uhr
des Morgens hatte ich ihn schon. Also geschwind wieder gestellt
und weiter geschrieben. —
Der Postexpeditor muß meine Entzückung in meinen Augen gele-
sen haben, da er mir den <u>grün</u> eingeschlagenen Brief mit
lächelnder Miene übergab. Das Entzücken würde ihn aber
nicht wundern, wenn er wüßte, von was für einem lieben Herz
dieses Schreiben kommt, was für ein liebenswürdiges, göttliches
Geschöpf Eigenthümerin dieses Herz ist. Mit welcher Begierde
ich darnach seufzte, kann ich Dir nicht beschreiben, kannst du
nur fühlen wenn du mich so liebst wie ich Dich liebe; und wenn
man seine Geliebte 16 volle Tage nicht gesehen, keine
Nachrichten von Ihr erhielt. Um so mehr war ich geplagt
da ich gleich nach Erhaltung ~~be~~ deines Schreibens, bey der
Post 2 Bekannte von Schön traf, die mich am Verschlingen
desselben noch aufhielten; aber wie sie weggeeilt waren,
eilte ich gleich hinaus, ins Freye, unter schwarzen Hain, und
las unter dem schönen Himmel, deine so lieben, beglückenden,
das mir schalkhaften Briefchen. — I love you, und i
kiss you millionen Mahl; zu schalkhaft ist es; wolltest
denn du mich absichtlich mit deinen Collegen ein wenig

WIENER STADTBIB[LIOTHEK] 7

gewinnen? — Weißt du nun, daß ich mir nicht mit Übermaß Schön-
heit und Reichthum wünschte; daß man nicht weg in der bangen
Sorge leben dürfe, daß er oder jener könne einen gefährlich
andern oder sagen. — O-o, werde nicht böse darüber, ich bin gewiß
mir einen Fall, wo diese beyden Eigenschaften nicht geschadet hätten.
Übrigens habe ich zu viel Vertrauen auf deine aufrichtige Liebe
zu mir, ~~als~~ daß mich dieser Monsieur je ein wenig aus deinem Herzen
verdrängen könnte; deshalb i love you und i kiss you. Diese
zwei Zeilen deines so lieben herzigen Briefchens haben mich auf
einmal in einen so verzückten ton gebracht, und mir
das Erlernen der englischen Sprache beynahe verleidet möchte.
Zu Hause habe ich ja nicht mehr nöthig; das was ich zu wissen
brauche, das kann ich; denn sehe ich dich so möchte ich nur immer
sagen, i kiss you — grüßt du, so kann ich nur sagen, i love
you, — lese ich eines deiner einzigen Briefchen, so kann
ich nur mit voller Seele ausrufen, i love you, und
i kiss — dein Briefchen — halt hier hast du es schon —
das weiß ich schon nicht mehr so fortzusetzen; — auch kann ich mich
auch englisch nicht ausdrücken, ich bethe dich an — wenn
mein ganzes Herz, mein Leben nur dir geweiht ist, wenn
ich doch Ehrfurcht vor deiner Liebenswürdigkeit, deiner
Tugend, deinem so holden Wesen, durch die Umgebung mit
dir und im traulichen Gespräche mich so glücklich macht.
die Ehrfurcht
I love you und i kiss you. I love now you, i kiss
now you. — Es muß hübsch klingen für englische Ohren,
i love now you, deutsche Ohren, kann es aber entzücken.
Es liegt mein höchstes Glück in diesen 3 Worten, —
beg du sind es eigentlich nur 3, die du nun, dich
gelassen hast. Du weißt es vielleicht auch noch
nicht recht was das Wörtchen „now" auf englisch
heißt, — in Verbindung mit „dich allein"? Hieraus kannst
du sehen, daß das, was ich vom Englischen kann, auch
für mich und mein ganzes Leben genug ist. Du nenne

…DTBIBLIOTHEK

werde und kann ich nur sagen — i love you.
Von deiner lieben, guten Lotti hast du mir gar nichts geschrie-
ben; ich habe wohl den Namen Louise niemehr ausgesprochen,
allein was kümmert mich dieses. Küsse Ihr vielleicht in meinem
Namen die Hände. —
Vorher mache ich eine Bemerkung; die Tinte mit der ich schrei-
be, scheint anfangs so blass so matt zu sein, wie mir deine
Liebe schien; allein, nach einer Weile was ich jetzt sehe, wird
das Geschriebene schwarz, kräftig, ganz so wie deine Liebe
geworden ist. — In meiner Eitelkeit halte ich mich
dann doch für ein wenig liebenswürdig, da doch Du mich
lieben kannst. — O welche Abschweifung! nicht wahr
liebe Hermine? —
Wegen der zukünftigen Correspondenz bitte ich dich nur
vorderhand noch fleißig zu schreiben, aber daß ich spätestens
bis Donnerstag über 8 Tage wieder ein Schreiben von dir
habe; nicht wahr liebe Hermine, ich darf auch ein baldiges
Wiedersehen hoffen; so sind wir einigermaßen in der Sicher-
heit, in der Entfernung von dir die Liebe steigern könnte
wenn es noch möglich wäre, allein wahrscheinlicher macht sie's.
Im nächsten Schreiben werde ich dir dann meine weitere
Reise und den Ort wo Du dann noch allenfalls hinschrei-
ben könntest, angeben. Dauert das Wetter so fort, so
werde ich wohl kaum nach Salzburg gehen, da es hinaus-
geworfenes Geld wäre. Auch meinen Angehörigen lasse
ich bitten mir noch ein Mal hierher zu schreiben. —
Verflossenen Mittwoch war dein Cousin Wilhelm den gan-
zen Nachmittag bei mir, der es so ungerne wie heute und
alle Tage. Er hat sich beklagt, daß man ihm zu wenig
Geld sendet, wonach dieser noch ein Mal die Ehre
hatte. — Den Umgang mit feinen gebildeten
Männern möchte ich dir wohl nicht anrathen ~~—~~ möchte
mir schon träumen. — Gleich magst du Brief auf Dei-
nem Tisch, daß er heute noch fort kann, und den Abendung
meine ewige Liebe zu Dir ist. — Lebe wohl — ewig
i love you — i kiss you 10000000 dein Rudolf
Mahl
Grüsse und küsse die Meinigen